

Wir erinnern an

Ehepaar Schächter

Don (Dan) Schächter, Geburtsjahr und -ort unbekannt, geboren in Galizien, von Beruf Schächter, wohnhaft in Magdeburg, Neustädter Straße 11.

Chaja Schächter geborene Pressler, Geburtsjahr und -ort unbekannt, geboren in Galizien, wohnhaft in Magdeburg, Neustädter Straße 11.

Beide werden im Oktober 1938 nach Polen abgeschoben.
Danach hört nie mehr jemand etwas von ihnen.

Was wissen wir von ihnen?

Don und Chaja Schächter stammen aus Osteuropa. Sie leben erst in Sniatyn, wo ihre Kinder geboren werden, und kommen dann mit ihrer Familie nach Magdeburg. Sie haben - soweit wir wissen - drei Töchter und einen Sohn: Die Älteste, Minna, geboren am 28. März 1901, ist später mit Szmuhl Blajwas verheiratet und hat eine Tochter, Eva. Die Schächter-Tochter Frieda, geboren am 13. März 1902, heiratet später Abraham Wiesner und hat auch eine Tochter, Lilly. Sara Schächter, geboren am 30. März 1904, heiratet Hirsch (Hermann) Perl, auch hier wird eine Tochter geboren, Hanna. Der Sohn von Don und Chaja Schächter heißt Jakob (Yaakov) und lebt später in Palästina beziehungsweise Israel.

Wann Familie Schächter nach Magdeburg kommt, ist nicht bekannt. Jedoch wissen wir, dass Chaja Schächters große Pressler-Verwandtschaft seit 1905 in Magdeburg einwandert - vielleicht kommen sie und ihre Familie ja etwa zur gleichen Zeit hierher. 1920 kauft Don Schächter zwei Häuser in Magdeburg, Alexanderstr. 20 und Neustädter Straße 11. In letzterem wohnt er selbst mit seiner Familie. Und dort wohnen dann auch die beiden erwachsenen Töchter, Minna und Sara, mit ihren Familien.

Don ist Schächter, also koscherer Schlachter. Die Lebensverhältnisse der Familie sind trotz der zwei Häuser sehr einfach. Das Haus Neustädter Straße 11 hat 8 Wohnungen, ist aber schon etwa 70 Jahre alt und in keinem guten Zustand, wie aus den Bauakten zu erfahren ist. Don Schächter fehlt das nötige Geld, es ausreichend herzurichten, auch wenn er sich darum bemüht. So gibt es im Jahr 1927 eine umfangreiche Dachreparatur. Dennoch werden immer wieder Baumängel beklagt.

Seit April 1933 wird durch Naziverordnung das koschere Schlachten verboten, so dass Don Schächter brotlos wird und seine wirtschaftlichen Verhältnisse sich total verschlechtern. Als erstes muss er das Haus in der Alexanderstraße 20 wieder verkaufen. Glücklicherweise wird er in dieser schwierigen Situation von seinem Schwiegersohn Abraham Wiesner unterstützt, der als bevollmächtigter Verwalter die Abwicklung der wirtschaftlichen Dinge um das Haus Neustädter Str. 11 übernimmt. Dennoch muss Don Schächter schließlich 1935 ganz in Konkurs gehen, und auch das Haus Neustädter Straße 11 wird zwangsversteigert.

Über das weitere Schicksal von Don und Chaja Schächter gibt es nur Vermutungen. Angenommen wird von Chajas Angehörigen aus der Familie Pressler, die rechtzeitig emigrieren oder sich in letzter Minute aus Deutschland retten können, dass Dan und Chaja Schächter zu den Tausenden aus Polen eingewanderten Juden gehören, die Ende Oktober 1938 nach Polen abgeschoben werden. Denn auf der Volkszählungsliste der Magdeburger Juden vom Mai 1939 sind sie nicht mehr zu finden. Und auch seither hat nie wieder jemand etwas von ihnen gehört.

Zwei Ihrer vier Kinder können sich retten, Jakob, der rechtzeitig nach Palästina auswandert, und Sara, die nach 1945 in London lebt. Auch die Enkeltochter Eva Blajwas überlebt und ist später in den USA zu Hause. Ihre Mutter, Minna Blajwas, wird am 26. Februar 1943 nach Auschwitz deportiert, Schwiegersohn Hirsch Perl und dessen Tochter Hanna werden, wie auch Frieda Wiesner mit ihrer Tochter Lilly, am 11. Juli 1942 in das Ghetto Warschau deportiert und kommen von dort wenig später nach Treblinka, wo alle ermordet werden.

Friedas Ehemann Abraham war schon vorher in das KZ Buchenwald deportiert worden und kommt im Oktober 1942 von dort nach Auschwitz...

Quellen: Erinnerungen aus der Familie, Archiv der Synagogengemeinde, Stadtarchiv, Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Yad Vashem, Jerusalem

Informationsstand Juli 2010



45

Der Stolperstein für Don Schächter wurde von dem Pianisten Menachim Pressler, Blumington (Indiana, USA) gespendet.



45

Der Stolperstein für Chaja Schächter wurde von dem Pianisten Menachim Pressler, Blumington (Indiana, USA) gespendet.